

Die deutsche Sprache in den Schulen Canadas

Ein Artikel im „Auslanddeutschen“, der zu ernstem Nachdenken anregen sollte.

Die Frage des deutschen Unterrichts in unseren deutsch-canadischen Gemeinden und Vereinen ist weit mehr als bisher die geübte Beachtung finden. Denn sie ist eine Frage des nationalen Bewusstseins, der Identität und der kulturellen Erbschaft. Man sieht sich, sie ernsthaft anzufragen und mit der zielgerichtetsten deutschen Gründlichkeit zu lösen.

Da ist nachstehender Artikel, der zu ernstem Nachdenken anregen sollte, zu begrüßen. Er ist unter der Überschrift: „Die deutsche Sprache in den Schulen in Canada“ im zweiten Heft der 1931 des „Auslanddeutschen“ (Zutritt) erschienen und enthält die Feder des Prof. Ludwig Eid, des Vaters des bekannten deutschen Kindes Dr. Eid in Wädin, Sask. Nach längerem und eingehendem Studium in Canada kommt Prof. Eid zu folgendem Ergebnis:

Obgleich Canada Mitglied des Völkerbundes ist, hat es ein Völkerrecht noch nicht in Beratung gezogen. Da man offiziell mehr als 40 Nationen zählt und das Bestreben auf allmähliche Annäherung geht, so drängt das Englische mit großer Kraft nach Allererhöhung. Der Weltkrieg hat diesem Streben stark vorangeholfen und namentlich dem Deutschen einen ungünstigen Schlag verleiht.

An den Primar-Schulen, den Elementar-Schulen, gibt es zwar noch die geübte Möglichkeit in deutsch-englischem Unterricht, aber die wird nicht mehr benutzt; die in Betracht kommenden Stellen wollen (wenigstens vorläufig) Auswärtiges nicht bewegen. Sogar im Religionsunterricht, für welchen nach dem Bestehen der Sprache frei ist, besteht mancherorts eine gewisse Scheu, die Unterrichtsleiter Schulen zu be-

legen in Regina, St. Paul und St. John in Winnipeg, St. Jerome in Kitchener, St. Peter in Waterloo sowie die deutschen Internate zu Winnipeg, Brandon und Regina. Über die Zahl der Schüler in diesen Schulen, die Zahl der Teilnehmer an diesen 15 Prozent High Schools ist nicht bekannt, wird aber kaum über 2000 sein.

Wenig als Fremdsprache wird es an den öffentlichen Schulen höheren Ranges gelehrt und ist mit Ausnahme von British Columbia nach nirgendwo verbreitet. Seit dem Krieg (1917) haben viele der Secondar-Schulen das Fach fortgesetzt gelehrt. Wie hier das sich auswirkt, zeigt wiederum die vorläufige Unterrichtsstatistik von Ontario. Vor dem Krieg lehrten 1/4 aller Hochschulen Deutsch; jetzt ist es nur ein Zehntel geblieben. In jedem Jahr sind 1931 ging das in der High Schools von Ontario für deutsche Sprachlehre, nur (1928) nur noch 2979. Damals gaben 111 Schulen das Fach, jetzt sind deren nur noch 81. Leider haben wir nicht für ganz Canada volle Statistik. Aber man geht wohl nicht fehl, wenn man den Ausfall andernorts für sich berücksichtigen will. Im ganzen dürfte ungefähr 1/10 der Schüler in den Hochschulen Deutsch lehren. In den Universitäten etwa gleiches Verhältnis. In Ontario sind die Hochschulen in Toronto, in Kitchener, in Windsor, in London, in Hamilton, in Guelph und in Waterloo, die wichtigsten. In Ontario sind die Hochschulen in Toronto, in Kitchener, in Windsor, in London, in Hamilton, in Guelph und in Waterloo, die wichtigsten.



Stürme toben auf dem Atlantik

Schiffsverzögerungen. — Schäden an englischer Küste. — Überschwemmungen in Italien.

New York. — Stürme und schwere See haben im Atlantik-Ozean bedeutende Schiffsverzögerungen verursacht. Die „De France“ und die „Australia“ werden mit zwei Tagen Verzögerung und „Breit den Himmeln“ mit 36 Stunden Verzögerung erwartet. Die „Belgian Land“, „Dresden“, „American Farmer“ und die „Australia“ die schon hätten eintreffen sollen, erreichen zu spät den Hafen.

London. — In der Südwest-Englands richtete ein Sturm, der auch im Kanal wütete, in verschiedenen Städten bedeutende Schäden an. Inournemouth wurden durch einen der stärksten Stürme der letzten Jahre die Strandhäuser durch Sturmfluten unter Wasser gesetzt. Der Strand von Worthington wurde ebenfalls kumpelhaft.

Tequigalpa, Honduras. — Die Stadt Yamaca wurde durch einen schweren Sturm nahezu vollständig zerstört. Die meisten Wohnhäuser wurden dem Erdboden gleich gemacht, die Gefangenen auf-

THE RUTLEY LUMBER COMPANY, LTD.

Spezielle Preise für Winterkohle.

Verbrühte Standard Lump	\$10.00 per Tonne
bei Wagenladungen	\$ 9.75 per Tonne
Drumheller Deep Seam Lump	\$ 9.75 per Tonne
bei Wagenladungen	\$ 9.50 per Tonne
Drumheller, Feingröße	\$ 8.50 per Tonne
Sandness Creek Lump	\$12.50 per Tonne
Canmor Whitefots	\$14.00 per Tonne

Preis an „Deep Seam“ Kohle wird Ihnen auf Anfrage mitgeteilt. Alle Arten trockenes Holz auf Sand zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Telefon: 4871

Municipalitätsbericht

Nach der letzten Municipalität-Glen Pain Nr. 105, veranlagt am 7. Nov., in der Arnold Schule.

Der Antrag von Hamilton wurde beschlossen, die Hälfte der Geldstrafe, die durch Störereignisse vom Jahre 1930 entstanden sind, zu sichern, wenn die Zahlung vor dem 18. November 1931 erfolgt, vorausgesetzt, daß der Minister nach Abschnitt 203 des Gesetzes für ländliche Municipalitäten seine Zustimmung erklärt.

Beabsichtigt wurde auf Antrag von Anlen, drei Waagen von Fairbanks-Waagen zu kaufen, die anzuschaffen sind bei J. M. Glen Pain und Arthur, unter Bedingungen: \$200 in Bargeld, der Rest in drei und sechs Monaten.

Beabsichtigt wurde auf Antrag von Gros, den Vorsteher und Sekretär zu beauftragen, von der C.P.M. geeignete Plätze für die Waagen zu befragen.

Angenommen wurde folgende von Gros eingetragene Resolution: In der letzten Session des Dominion-Parlamentes wurde bestimmt, daß ein Bonus von 5 Cents für jeden Fuder Weizen, der in Manitoba, Saskatchewan und Alberta im Jahre 1931 exportiert wurde, gewährt wird. Nach Ansicht des Parlamentes ist es im nationalen Interesse Canadas, gegen den großen Weizenproduzenten der Dominion zu Hilfe zu kommen. Doch haben 75 Prozent des Weizenproduzenten der Provinz Saskatchewan in Folge der außergewöhnlich hohen Preise eine totale oder teilweise Reduktion der Bonus verlangt. In der Hoffnung, daß die Provinz Saskatchewan nicht an dem Verlust des Bonus teilnehmen können, für eine Resolution, die auf der Grundlage des Bonus verlangt wird, angenommen werden, damit die Provinz Saskatchewan und ihre Farmer weiter betreiben können. Daher sei die Dominion-Regierung ersucht, auch den angebotenen Bonus für alle im Jahre 1931 exportierten Weizen einen Bonus zu gewähren und zwar einen Dollar pro Tonne, was eine vollständige Reduktion darstellt. Wo eine Teilweise einbezogen werden, der Bonus aber nicht ausreicht, um dem Farmer einen Dollar pro Tonne einbringen, soll ein weiterer Bonus bezahlt werden, damit ein Mindestbonus von einem Dollar pro Tonne eine Minderleistung auf den Ertragsvertrag sich ergibt.

Auf Antrag von Hamilton wurde ein Protokoll gegen die übertriebenen hohen Wertgebühren angenommen. Eine beträchtliche Ermäßigung dieser Gebühren sei unbedingt notwendig. Die Provinzialregierung wird ersucht, die Wertgebühren gütlich festzulegen.

Wettläufen

Garantierter jährlicher Gewinn durch Dr. med. J. J. Zimmernan, Kitchener, Ontario. Alter und Geschlecht angeblich Dr. J. J. Zimmernan Station 5005 C Industrial St., St. Paul, Minn.

Der Antrag von Richards wurde das Unterrichtsministerium angegangen, einen Schiedsgericht bezüglich der Grenzänderung zwischen den Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern zu erklären.

Eine Resolution von Division 5 verlangt vom Municipalrat, daß bei der zukünftigen Verteilung von Geldern an die Schuldistrikte der Caden Schuldistrikt einen höheren Betrag als andere Schuldistrikte erhalten soll. Angenommen.

Neue deutsche Wohlfahrtsbriefmarken.

Der „Courier“ wird aus Berlin geschrieben: Der Vertrieb der diesjährigen deutschen Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost für die Deutsche Reichspost, der am 1. November d. J. beginnt, enthält einen Teil des großen Hilfsfonds zur Bekämpfung der Winternot.



Die Erträge der Wohlfahrtsbriefmarken 1931 sollen zur Verringerung der Winternot verwendet werden, wo immer dringende Hilfe nötig ist. Hierbei soll nach Möglichkeit die besondere Not der Kinder, der jugendlichen Erwerbslosen und der Kinder, berückichtigt werden. Die diesjährigen Wohlfahrtsbriefmarken werden wiederum in künstlerischer Ausführung in Stahlstich ausgeführt werden und in Fortsetzung der vorjährigen Reihe deutsche Städtebilder zeigen, wie aus der Abbildung der Marken ersichtlich ist. Zur Ausgabe gelangen Marken zu 8 und 4 Pf., Verkaufspreis 12 Pf. (Wädin in Dresden), 15 und 5 Pf., Verkaufspreis 20 Pf. (Kathaus in Breslau), 25 und 10 Pf., Verkaufspreis 35 Pf. (Weidenberger Schloß), 30 und 10 Pf., Verkaufspreis 40 Pf. (Wädin der Hofsteiner). Außerdem werden wiederum Marken verkauft, enthaltend zehn Marken zu 8 Pf. und vier Marken zu 15 Pf. ausgegeben, deren Verkaufspreis 2. — M. beträgt. Schließlich gelangt noch eine Postkarte in künstlerischer Ausführung (Wädin) mit eingedruckter 8 Pf. Wohlfahrtsbriefmarke zur Ausgabe. Die Briefmarkenhandel auch unmittelbar durch die Reichspoststelle der Deutschen Reichspost in Berlin W. 8, Wilhelmstr. 62, nach Vereinbarung des Gegenwerts durch Schaf, Baumgarten oder Ueberweg auf das Konto „Deutsche Reichspost“ bei der Deutschen Reichspostbank in Berlin, Friedrichstr. 103, besorgen werden.

Bom Zeitungsjungen zum zweitgrößten Juristen Amerikas

St. Louis, Mo. — Frederick William Lehmann, der 1908/09 Präsident der American Bar Association, der maßgebenden Berufsvereinigungen aller amerikanischen Anwälte, und 1910/12 Generalsekretär der Vereinigten Staaten, also der zweithöchste juristische Beamte in Amerika, geboren in St. Louis, Er war am 28. Februar 1853, in „Breiten“ geboren — so heißt es in amerikanischen „Der iffe“ — und tatsächlich war ihm der Ort seiner Geburt nicht bekannt, doch es war es Berlin gewesen sein, und es wäre der Wille wert, dies festzustellen. Als er zwei Jahre alt war, wanderten seine Eltern nach Amerika aus und ließen sich in Cincinnati nieder. Mit zehn Jahren lief er dem strengen Vater davon und stand von da ab auf eigenen Füßen. Wie so viele bedeutende Amerikaner hat auch er als Zeitungsjunge begonnen, eine Gierlichkeit, die aber nicht lange dauerte, weil die Polizei hinter ihm Ochsenschwanz war. So führte er als Kind in der Gasse ein Wanderleben in landlichen Dörfern, als Hirte und Landarbeiter, bis ihm ein Glück mit 17 Jahren auf das Gut eines Reichlichen in der Gasse Iowa führte, der auf den hochbegabten Jungen aufmerksam wurde und ihn zum Studium verhalf. Dies ist der Beginn einer Laufbahn, die als ein Meister in der Gasse Iowa beginnt eine Laufbahn, die er angehenden Persönlichkeiten in der amerikanischen Juristenwelt machte. 1890 kam er nach St. Louis und wurde Teilhaber einer maßgebenden Anwaltsfirma. Die äußeren Höflichkeit seiner Laufbahn wurden schon angedeutet, aber sie wurden nur unendlich das autoritative Ansehen, das dieser Mann als Reich, Jurist und Politiker genoss und das sich auf seine starke Persönlichkeit, seine tiefe Gelehrsamkeit und seine völlige Integrität gründete. Dieser „Leimade man“ führte in seiner Zeit die Ehre des Ehrennamens des Mannes mit der größten Bildung. Nicht lange vor seinem Tode wurde ihm eine Adresse überreicht, die von den hervorragenden Juristen der ganzen Vereinigten Staaten — an ihrer Spitze der damals noch lebende frühere Präsident und höchste Richter Laft — unterschrieben war und die ihm den Dank für seine großen Dienstleistungen an dem Gebiete der amerikanischen Rechtsprechung zum Ausdruck brachte.

Niemals hat Lehmann die alte Art zu verlegen, solange es sich um die Gasse, solange es sich um die schweren Juristenzeit hat, er vornehmlich Zurückhaltung geübt. Er hat geworden ist er für Deutschland mit seinen großen Gaben im Jahre 1916, als die deutsche Regierung ihn in dem berühmten Falle des „Streisand's Avram“ zu ihrem Vertreter bestellte.

Seine Sehnsucht, das Land seiner Vater nach Jahrzehnten wiederzusehen, war stark; schwere Krankheit hat ihm die Erfüllung nicht geschenkt. Mit dieser Sehnsucht im Herzen ist ein würdiger Sohn Deutschlands dahingegangen, einer von denen, die in Amerika zu der Erkenntnis beigetragen haben, daß es den deutschen Stamm mit feinem Verstand.

Wählen Sie

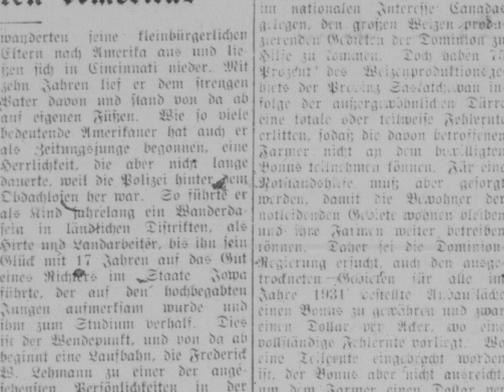


A. C. FROOM als Stadtrat

und Sie werden einen erfahrenen Geschäftsmann haben, der hilft, die Steuern zu reduzieren.

Ich verweise auf meine 8-jährige Erfahrung als Stadtrat für Sie Stadt Regina.

Wählen Sie



Lorne Johnson für den Collegiate Board.

Herr Johnson kam 1905 nach Regina und war Direktor und Geschäftsführer der Sterling Trust Corporation seit dem letzten 14 Jahren. Er ist ebenfalls der Präsident der Provinzial Apartment Co., Ltd., und Mitglied des Board of Governors of Regina College während der letzten 12 Jahre.

Der Collegiate Board verabschiedete über \$100,000 im Jahre 1930.

Wählen Sie einen praktischen Geschäftsmann.

Ihre Stimme und Mithilfe erwünscht



T. G. McNall als Stadtrat

Das unruhige Spanien.

Salencia. — Gegen 15.000 Katholiken und Anhänger der außerlichen Rechte der Republikaner, die aus den drei baskischen Provinzen hierher kamen, um eine „Republikaner-Partei“ zu gründen, wurden von politischen Gegnern mit offenen Feindlichkeiten empfangen. Neue Verleumdungen, Verleumdungen, darunter ein Geisteskranker, eine Frau und ein Polizist, sind die einen Streit gegen die Verammlung erklärt hatten, rotteten sich an den Verleumdungen und Jugungsfragen zusammen. Massen von Automobilen und Gewehrwagen wurden mit Steinen und Knütteln beworfen. Bürgerwehr, Polizei und Truppen trieben die Demonstranten auseinander und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor.

In der angelegten vor sich gehenden Verammlung riefen Redner den „katholischen Geist des Landes“ und erklärten, daß die kirchlichen firdenverhältnisse die Nationalversammlung nicht den Willen des spanischen Volkes widerspiegeln.

Stimmt für Arbeiterpartei!

Als Stadträte:

DANIELS, WILLIAM
JONES, GEORGE
MENZIES, ALD. G. N.
TOOTHILL, J. M.

Für Public School Board:

McKENZIE, R. R.
ROSENBERG, LOUIS

Für Collegiate Board:

BALDWIN, ROBERT
DELMAGE, E. I.

Eingeführt durch die Vereinigte Arbeiterpartei, Regina.